

**Situation und Charakterisierung
kleiner Akteure bei der
Ausschreibung für Wind an Land
- Studie im Auftrag der
Fachagentur Windenergie an Land e.V. -**

3. Sitzung der Unter-AG Akteursvielfalt/Bürgerenergie
im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

16. Juni 2015

Katherina Grashof

Institut für ZukunftsEnergieSysteme (IZES gGmbH)

Wissenschaftliche Analyse mit folgenden Fragestellungen

- Sind kleine Akteure bei Wind Onshore-Ausschreibungen voraussichtlich im Nachteil?
- Wenn ja, worin besteht dieser Nachteil?
- Wie lassen sich diese benachteiligten Akteure definitorisch klar von anderen abgrenzen?

im Auftrag der Fachagentur Windenergie an Land e.V.

Fragebogen-Umfrage zu

- Projektstruktur(en) und Charakterisierung von Akteuren
- Unterschiede in Stromgestehungskosten (mit Begründung)
- Einschätzungen von und Teilnahme an Ausschreibungen

in der 22. und 23. KW versandt an > 140 Organisationen: Bürgerenergie-Akteure, Projektentwickler, Hersteller, Banken und intermediäre Akteure

Ergänzend ausführliche Interviews mit 6 Bürgerenergie-Akteuren, 5 Projektierern, 5 Banken und 3 sonstigen Akteuren

Heute Vorstellung vorläufiger Ergebnisse, weitere Fragebögen werden noch erwartet und ausgewertet.

Akteursbefragung – Rückmeldungen zur Umfrage

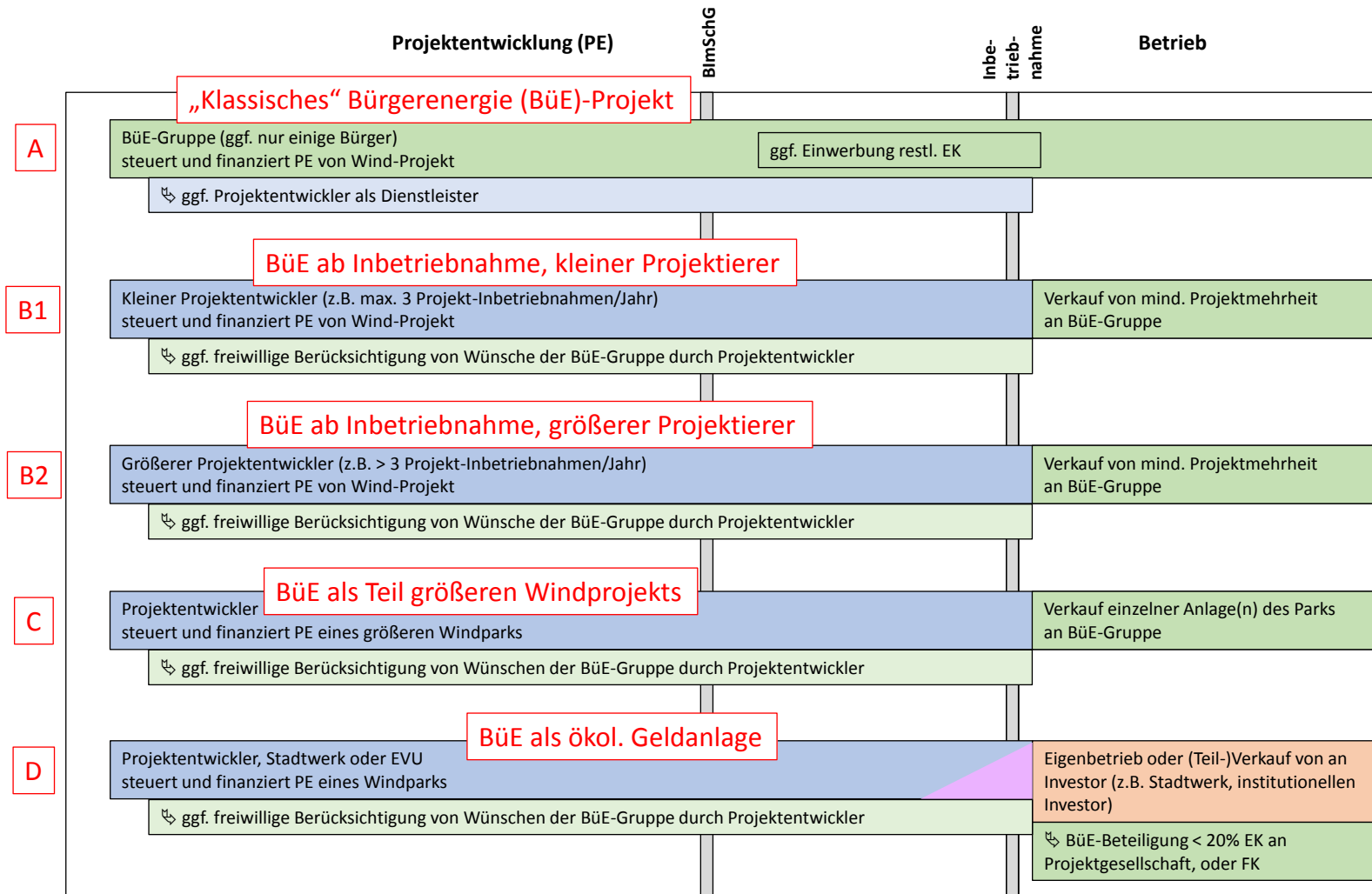
Anzahl der Rückmeldungen je Akteurs-Art	Bundesländer, für die Antworten gegeben wurden																
	BB	BE	BW	BY	HB	HE	HH	MV	NI	NW	RP	SH	SL	SN	ST	TH	bundesweit
insg. 30																	
5 Banken					1				1			1					3
8 Bürgerenergie-Akteure			5	1		1				1	1	1		1			
3 Hersteller*		1	2	1		1		1	1	2	1	2		1	1		1
9 Projektentwickler			2	1		1			4		1	2					
2 Intermediäre	1									1							
Summe	1	1	9	3	1	3		1	6	4	3	6		2	1		4

* haben 8 Fragebögen teils regionalspezifisch beantwortet

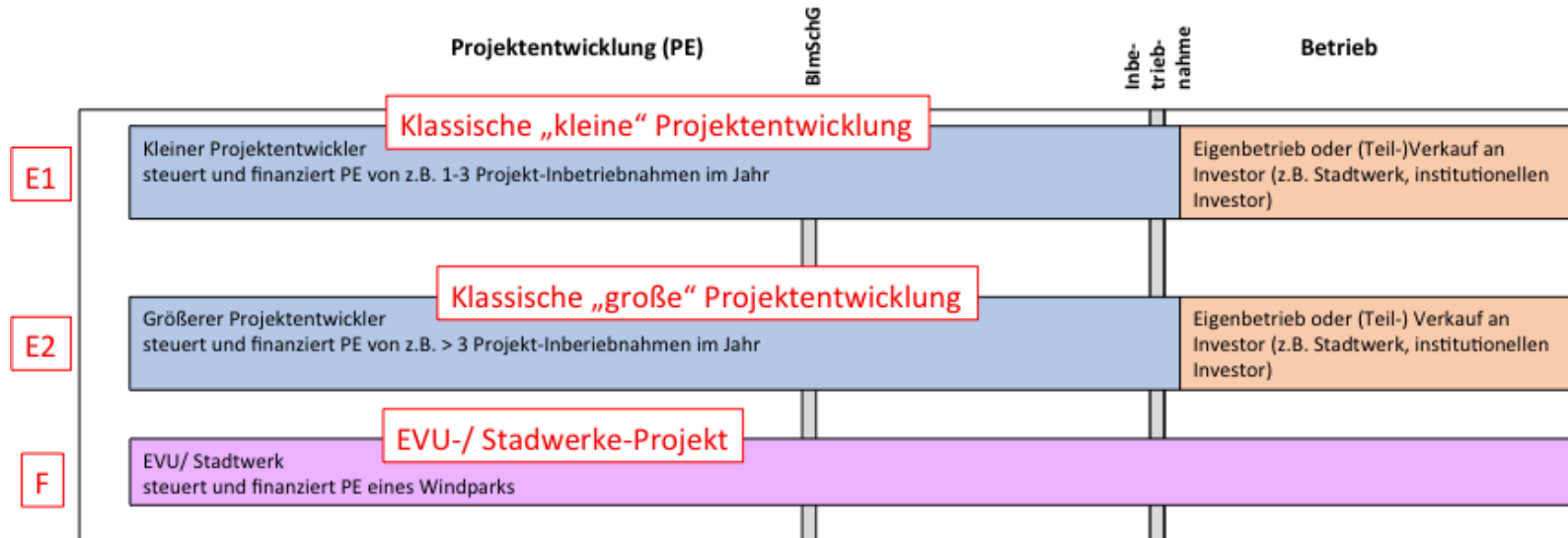
- ❖ Rückläufe nicht repräsentativ
- ❖ Fragebögen mitunter nur teilweise ausgefüllt
- ❖ ergänzende Interviews, um bestimmte Fragestellungen zu vertiefen

Zur Aussagekraft der Ergebnisse:

- ❖ keine Repräsentativität für Deutschland insgesamt
- ❖ keine Belege, aber deutliche Hinweise
- ❖ vielfach Überschneidungen in frei formulierten Antworten, so dass auch hier Kategorisierungen möglich



Bürger: direkte Beteiligung von Privatpersonen, ggf. via eG oder GbR



Quelle: IZES

Regional sehr differenziertes Bild

- ❖ klassische "große" Projektentwicklung (E2) häufig dominierend, teils gleichauf mit klassischer "kleiner" Projektentwicklung (E1)
- ❖ klassische Bürgerenergie-Eigenentwicklung (A) gehäuft in Schleswig-Holstein, NRW (insb. RegB Münster); auch in Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen; sonst vereinzelt
- ❖ Kauf von Projekten durch Bürgerenergie-Gruppen (C1, C2) fast bundesweit, keine regionale Häufung erkennbar
- ❖ < 20%-Beteiligung von Bürgern nach Inbetriebnahme (D) deutlich seltener, genannt für Niedersachsen, Baden-Württemberg und Brandenburg
- ❖ Anteil von Stadtwerken/EVU (F) nirgendwo dominierend, aber zuletzt steigend

- Einschätzung der Befragten zur Anzahl durchschnittlich realisierter Projekte (schwankt zeitlich mit Flächensituation)
 - Bürgerenergie-Akteure: 0 bis 3 Projekte / Jahr
 - Kleine Projektentwickler: 0 bis 5 Projekte / Jahr
 - Große Projektentwickler: 3 bis 25 Projekte / Jahr

- Projektgrößen der Projektierer-Umfrageteilnehmer: 1 bis 10 WEA

Charakteristika Bürgerenergie-Akteure (A bis D)

- Projektgrößen der Bürgerenergie-Umfrageteilnehmer: 1 bis 9 WEA. Limitierend wirkt häufig v.a. örtlich verfügbare Fläche, unabhängig von Standortqualität.

Beispiele größerer Bürgerwindparks:

- Gollhofen-Rodheim, LK Neustadt a.d. Aisch, Bayern (2011): 6 WEA
- Saterland, LK Cloppenburg, Niedersachsen (2013): 24 WEA
- Hollich-Sellen, Kreis Steinfurt, Nordrhein-Westfalen (2015/16): 16 WEA
- Befragte Bürgerenergie-Akteure erwarten, während ihres Bestehens insg. 1 bis 3 Projekte zu entwickeln (bei kleinen Projekten auch mehr).

Besonderer Nutzen von Bürgerenergie-Eigenentwicklung (A) für Akzeptanz

- Mitentscheidungs-Rechte schon bei Planung erhöhen Identifikation mit Projekt
- Verteilung von Pachten in Radien um Anlage oder auf ganze Konzentrationszone
- Unterstützung durch regionale Projektierer verstärkt regionale Wertschöpfung in ländlichen Räumen

Alle befragten Bürgerenergie-Akteure und Banken sowie Mehrheit der Projektierer und Hersteller schätzen Bürgerenergie (der Typen A bis D) als notwendig ein, um bestimmte Projekte realisieren zu können. Grund seien folgende Vorteile:

- Besseren Zugang zu Flächen
- Bessere Akzeptanz für das Projekt bei der lokalen Bevölkerung
- Bessere Chancen gegenüber der Kommune
- Politischer Wille der Landesregierungen

- In West-Deutschland werden Bürgerenergie-Eigenentwicklung (A) sowie Kauf nach Inbetriebnahme (B) als besonders hilfreich gesehen, im Osten Deutschlands eher die Bürger-Minderheitsbeteiligung (D).
- Bürgerenergie-Eigenentwicklung (A) in manchen Regionen sogar fast einziger Weg, Projekte zu realisieren: Nordfriesland, Steinfurt

Unterschiede bei Stromgestehungskosten (ct/kWh) bei gleicher Standortgüte

- ❖ Kosten von Bürgerenergie-Eigenentwicklung (A) verglichen mit großen Projektierern (E2)
 - ❖ Banken, Projektierer, Bürgerenergie-Akteure mehrheitlich:
 - ❖ Bürgerenergie-Eigenentwicklung (A) ist günstiger. Gründe: günstigere Projektentwicklung, niedrigere Pachten, wird von evt. höheren Kosten für Komponenten und Finanzierung nicht aufgewogen
 - ❖ Hersteller mehrheitlich
 - ❖ Bürgerenergie-Eigenentwicklung (A) ist teurer. Gründe: höhere Kosten für Komponenten und Projektentwicklung, teils teurere Finanzierung
- ❖ Kosten von kleinen (E1) verglichen mit großen Projektierern (E2)
 - ❖ weniger eindeutiges, aber ähnliches Bild

Schlussfolgerung: Projekte kleiner Akteure sind offenbar nicht systematisch teurer

Unterschiede bei Fähigkeit, Scheitern einzelner Projekte in Auktion zu verkraften

- ❖ Vergleich von Bürgerenergie-Eigenentwicklung (A) verglichen mit großen Projektierern (E2)
 - ❖ Banken, Projektierer, Hersteller und Bürgerenergie-Akteure ohne Ausnahme:
 - ❖ Bürgerenergie-Eigenentwicklung (Projekttyp A) kann Risiko schlechter streuen
 - ❖ Grund einheitlich: kleines (oder kein) Portfolio, wenig Eigenkapital
- ❖ Vergleich von kleinen (E1) mit großen Projektierern (E2): identisches Ergebnis

Schlussfolgerung: Kleine Akteure können Risiko, mit Projekt in Auktion zu scheitern, offenbar systematisch schlechter tragen.

Vorteile kleinerer Akteure

- Viel ehrenamtliche Arbeit
- Bessere Vernetzung vor Ort erleichtert Zugang zu Flächen und evt. BImSchG-Verfahren
- Lokale Akzeptanz reduziert Klagerisiko nach BImSchG-G
- Niedrigere Renditen für die Projektentwicklung

Nachteile kleinerer Akteure

- Generelle Abschreckungswirkung schwer abschätzbaren Preiswettbewerbs: weder Gebotsstrategien Dritter noch Flächen-Schwankungen antizipierbar
- Schwererer Zugang zu Risikokapital für Projektentwicklung
- Geringere Finanzkraft in der Flächenkonkurrenz (z.B. öffentliche Ausschreibungen für Flächen)
- Keine Skaleneffekte durch auf große Parks verteilbare Einmalkosten
- Aufwändige Anlegerverwaltung

Schlussfolgerung: Offenbar starke Heterogenität in weiteren Bedingungen, die Chancen-Einschätzung eigener Projekte bei kleinen Akteuren erschwert

Vorläufiges Fazit

- Offenbar kein systematischer Kosten-Nachteil kleinerer Akteure
- Allerdings große Streubreite einzelner Projekte, daher Einschätzung schwer, ob eigenes Gebot Zuschlag erhält
- Nach Scheitern in Auktion verlorene Kosten können nicht über größeres Portfolio gestreut werden
- Im Ergebnis hohes Risiko für Akteure mit kleinem Portfolio: allgemeiner Abschreckungseffekt, überhaupt noch Projekte zu entwickeln – bestätigt durch Angaben zahlreicher kleiner Akteure, keine Projekte mehr zu beginnen.

Primäre Sorgen

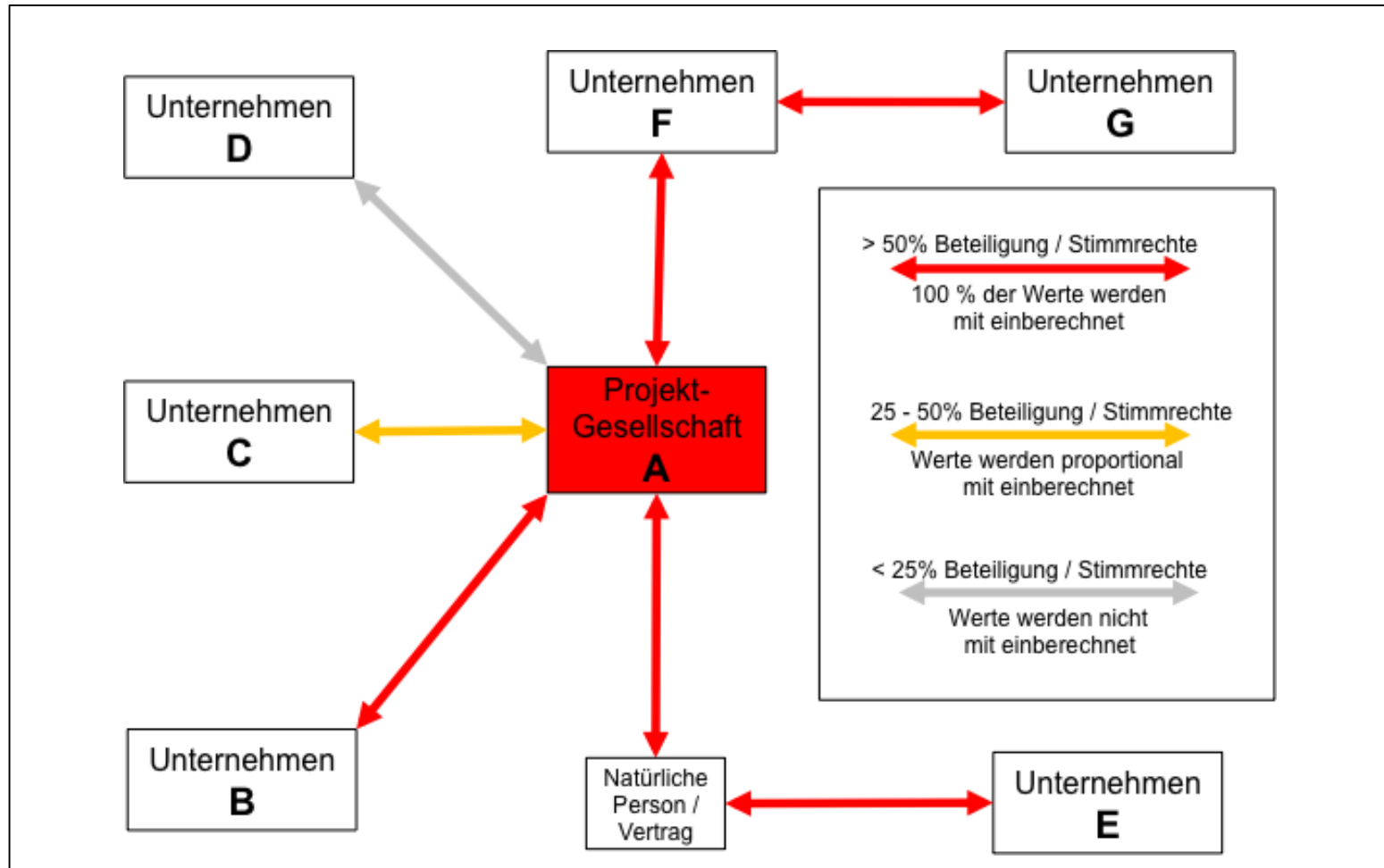
- **Keine Sicherheit mehr, überhaupt einen Preis zu erhalten**
- **Kenntnis über Höhe des Preises erst nach Auktion nach BImSchG-G**

Ausgangspunkt: Ergebnisse der Umfrage und Interviews

- Aufgrund des Nachteils, Risiken verlorener Auktionen nicht streuen zu können, erscheinen folgende Akteure als schützenswert
 - Windenergie-Projektierer mit sehr kleinem Portfolio an Projekten/Jahr
 - Bürgerenergie-Gruppen mit sehr kleinem Portfolio an Projekten/Jahr
 - andere kleine energiewirtschaftliche Akteure (z.B. kleine Stadtwerke), die verlorene Projektentwicklungs-Kosten nicht schultern können
 - mit Projekten an mittleren bis schwächeren Wind-Standorten
 - Anlagenzahl je Projekt dagegen nicht maßgeblich, da auch bei Scheitern von größerem Windpark in Auktion Risiko verlorener Kosten, das bei kleinem Projekt-Portfolio nicht gestreut werden kann

Schlussfolgerung für Zielgruppe der Definition: Bürgerenergie-Eigenentwicklungen, kleine Projektierer, evt. kleine Stadtwerke

Erläuterung KMU-Regeln der EU Com: vereinfachtes Bewertungs-Schema



Mehrstufige Kriterien-Folge

1. Unternehmens-Größe	
2. Portfolio-Größe	
3. Standortqualität	
4. Teilnahme-häufigkeit je Akteur	



Teilnahme an Regeln für kleine Akteure, wenn alle Bedingungen erfüllt

Mehrstufige Kriterien-Folge

1. Unternehmens-Größe	Mittleres Unternehmen: u.A. max. € 50 Mio. Umsatz/Jahr oder € 43. Mio. Bilanzsumme (KMU-Leitlinien EU Com)
2. Portfolio-Größe	
3. Standortqualität	
4. Teilnahme-häufigkeit je Akteur	



Teilnahme an Regeln für kleine Akteure, wenn alle Bedingungen erfüllt

Mehrstufige Kriterien-Folge

1. Unternehmens-Größe	Mittleres Unternehmen: u.A. max. € 50 Mio. Umsatz/Jahr oder € 43. Mio. Bilanzsumme (KMU-Leitlinien EU Com)
2. Portfolio-Größe	max. 1-3 Projekte im Vorjahr
3. Standortqualität	
4. Teilnahme-häufigkeit je Akteur	



Teilnahme an Regeln für kleine Akteure, wenn alle Bedingungen erfüllt

Mehrstufige Kriterien-Folge

1. Unternehmens-Größe	Mittleres Unternehmen: u.A. max. € 50 Mio. Umsatz/Jahr oder € 43. Mio. Bilanzsumme (KMU-Leitlinien EU Com)
2. Portfolio-Größe	max. 1-3 Projekte im Vorjahr
3. Standortqualität	< x% Referenzertrag
4. Teilnahme-häufigkeit je Akteur	



Teilnahme an Regeln für kleine Akteure, wenn alle Bedingungen erfüllt

Mehrstufige Kriterien-Folge

1. Unternehmens-Größe	Mittleres Unternehmen: u.A. max. € 50 Mio. Umsatz/Jahr oder € 43. Mio. Bilanzsumme (KMU-Leitlinien EU Com)
2. Portfolio-Größe	max. 1-3 Projekte im Vorjahr
3. Standortqualität	< x% Referenzertrag
4. Teilnahme-häufigkeit je Akteur	1 – 3 Projekte pro Jahr



Teilnahme an Regeln für kleine Akteure, wenn alle Bedingungen erfüllt

Mehrstufige Kriterien-Folge

1. Unternehmens-Größe	Mittleres Unternehmen: u.A. max. € 50 Mio. Umsatz/Jahr oder € 43. Mio. Bilanzsumme (KMU-Leitlinien EU Com)
2. Portfolio-Größe	max. 1-3 Projekte im Vorjahr
3. Standortqualität	< x% Referenzertrag
4. Teilnahme-häufigkeit je Akteur	1 – 3 Projekte pro Jahr
5. Zahl der Anlagen je teilnehmendem Projekt	keine Begrenzung



Teilnahme an Regeln für kleine Akteure, wenn alle Bedingungen erfüllt

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

Institut für ZukunftsEnergieSysteme (IZES)

Katherina Grashof

Zimmerstr. 11

10969 Berlin

Telefon 030 - 526 89 221

Fax 030 - 688 39 152

Email grashof@izes.de